

gramm 20 Silbergroschen für 20 Wörter; bis 50 Wörter kosteten Telegramme das Doppelte, von 51 bis 100 Wörtern das Dreifache. Als Taxwort-Einheit galten 7 Buchstaben oder 5 Ziffern. Es betrug die Gebühr für ein einfaches Telegramm von Berlin nach Hamburg 6 Mark, von Berlin nach Köln 14 Mark, von Berlin nach Aachen 15 Mark und 60 Pfennige, von Berlin nach Magdeburg 3 Mark und 20 Pfennige, von Hamburg nach Elberfeld 7 Mark. Gab man z. B. nach 9 Uhr abends ein Telegramm von 25 Wörtern von Berlin nach Köln auf, so kostete dieses einschließlich einer Bestellgebühr von 50 Pfennigen 35 Mark 50 Pfennige. Erst im Jahre 1850 wurde dem Publikum auch die Benutzung der Linie Berlin—Frankfurt a. M. gestattet.

Nach A. Oskar Klaußmann, „Sonst und jetzt.“

192. Das Fernsprechwesen des Deutschen Reiches.

Als im Oktober 1877 von Amerika die erste Kunde von der Erfindung eines Fernsprechapparates nach Europa kam, klang durch die europäischen Berichte über diesen neuesten Fortschritt auf dem Gebiete des Fernverkehrs ein leiser Zweifel an der Erfüllung der wachgerufenen Erwartungen sowie eine Warnung vor übertriebenen Hoffnungen. Diesmal behielten jedoch die Nachrichten aus dem Lande der Erfindungen Recht: die schwierige Aufgabe der „Sprechtelegraphie“, die schon längst in den Köpfen zahlreicher Erfinder gespult hatte, war gelöst und in der That in die Praxis übersezt worden.

Der deutsche Lehrer Philipp Reis war der erste, der den Gedanken, die Tonsprache auf elektrischem Wege unmittelbar in die Ferne mitzuteilen, in Wirklichkeit durchführte (1863). Obwohl Reis seinen ersten Apparat, der dem Gehörorganismus nachgebildet war, noch wesentlich vervollkommnete, gelang es ihm doch nicht, weitere Kreise für seine Erfindung zu erwärmen. Er starb im Jahre 1874, entmutigt und enttäuscht durch die Gleichgültigkeit der Zeitgenossen.

Wie die elektrische Telegraphie von den unternehmenden Amerikanern auf die in Deutschland festgestellten Vorgänge schnell und mit Erfolg ausgebaut wurde, so wurde auch der schöne Gedanke von Reis durch amerikanischen Erfindungs- und Unternehmungsgeist weiter ausgebildet. Der in Schottland geborene Graham Bell von der Universität Boston gab uns in seinem 1877 gebauten Telephon einen Apparat, der es tatsächlich ermöglichte, das gesprochene Wort auf große Entfernungen deutlich zu übertragen. Zahlreich sind die Veränderungen, die das Bellsche Telephon alsbald nach seinem Bekanntwerden erfahren hat. Von den Erfindungen erwähnen wir in erster Linie den Apparat von Thomas A. Edison und das zweiteilige Telephon mit Hufeisen-